

Im Gottesdienst Gott begegnen

Wie üblich wurde ausgelost, wer zur Ehre Gottes im Tempel den Weihrauch anzünden durfte. Das Los fiel auf Zacharias (Luk. 1,9). Dieser vorweihnachtliche Vers hat mich speziell berührt und damit diese Predigt ausgelöst. Auch für Lukas war diese Geschichte wichtig genug, hat er doch sein Evangelium und die Geburt von Jesus mit dieser Geschichte begonnen.

Ja - wie üblich treffen wir uns an diesem Sonntag zum Gottesdienst, wie üblich werden wir nächste Woche Weihnachten feiern mit dem möglichst wie üblichem Ablauf. An dem ist ja auch gar nichts einzuwenden, aber erwarten wir auch, dass uns Gott begegnet? Suchen wir eine Begegnung mit Jesus. Erwarten wir im Gottesdienst, dass wir seine Stimme hören oder sind wir wie üblich am Sonntag im Gottesdienst.

Auch das Evangelium von Lukas beginnt mit einer Situation, die es eigentlich nicht geben darf, mit einem Priester, der Gott nicht glaubt. Gott, der absolut treu ist und sein Versprechen gibt und sie erfüllt, steht dem Menschen gegenüber, der inmitten seiner Religiosität es schafft, Gott zu misstrauen. Mit diesem Widerspruch beginnt Lukas sein Evangelium. Auch Paulus nimmt das auf, wenn er im 2.Tim 2,13 schreibt: "Wenn wir untreu sind, bleibt Gott treu, denn er kann sich nicht verleugnen".

Für einen Priester war es ein ganz besonderer Moment. So nah am Heiligtum zu räuchern - das Räuchern ist ein Symbol für die Gebete, die zu Gott aufsteigen. Es ist dieser heilige Moment, den der Engel Gabriel nutzt, um Zacharias zu begegnen. Er verkündet ihm: "Deine Gebete sind erhört worden. Du wirst einen Sohn bekommen und er soll Johannes heißen".

Da ist also ein altes Ehepaar, das sich solange ein Kind gewünscht hat und viel darum gebetet hat. Eine Situation, die ihren Ehealltag sicher viel geprägt und auch belastet hat. Dabei sind sie immer älter geworden und haben sich mit ihrer Kinderlosigkeit abgefunden. Kinderlosen Ehepaaren fehlte damals im Alter nicht nur die Altersunterstützung, sie wurden auch in der Gesellschaft verachtet, vor allem in frommen Kreisen. Ihr Glaube

wurde in Frage gestellt. Deshalb stellt Lukas Zacharias und Elisabeth ein so gutes Glaubenszeugnis aus.

Für uns heisst das, Gott hört unsere Gebete, es lohnt sich, nicht aufzugeben, auch wenn die Erhörung noch ausbleibt oder nicht unserer Vorstellung entsprechend erhört werden. Gott ist anders, er sprengt manchmal unsere Grenzen. Zacharias heisst: Gott gedenkt. Vielleicht betest du auch schon lange für ein Anliegen, vielleicht denkst du auch manchmal daran aufzuhören, dann darfst du wissen - Gott denkt auch an dich.

Dabei wird Zacharias nicht irgendein Sohn verheissen, sondern ein ganz besonderer. Er wird vor der Geburt mit dem Heiligen Geist erfüllt sein. Durch ihn werden viele Menschen zu Gott umkehren und das wird bis in die einzelnen Familien Auswirkungen haben. Denn Umkehr spielt sich nicht nur im Kopf ab, sondern wird zuerst in der Familie wahrgenommen. Die Echtheit der Errettung bekommt als erstes meine Frau und meine Kinder mit. Umkehr zu Gott ist Umkehr zur Liebe und die beginnt in meinen 4 Wänden. Johannes wird Menschen auffordern, einander zu lieben, füreinander da zu sein und wird zerbrochene Beziehungen wieder herstellen. Er wird in der Kraft des Elia auftreten. Wir erinnern uns an die Botschaft des Elia, wo er zum Volk Israel sagt wer ist der wahre Gott? Wie lange noch wollt ihr auf beiden Seiten hinken?

Der wichtigste Auftrag des Johannes wird sein - er wird der Wegbereiter des Messias sein. Er wird vor ihm hergehen und Jesus ein vorbereitetes Volk bereiten. Bevor Gott persönlich in Jesus sein Volk besucht, braucht es einen Gesinnungswechsel, ein neues Denken, neue Massstäbe. Statt lieblos gehen sie fürsorglich miteinander um. Diese Botschaft ist auch heute noch sehr aktuell. Die Erfahrung zeigt, dass es in der Weihnachtszeit sehr viel Streit in den Familien gibt und das auch in christlichen Familien. Auch bei uns gibt es erwachsene Kinder, die mit ihren Eltern unversöhnt leben.

Also was für eine Verheissung, die Zacharias da im Tempel erhält. Wir erinnern uns an die Predigt von Chris als der Engel zu Maria kam und Maria antwortete: Ich will mich dem Herrn ganz zur Verfügung stellen, alles soll so geschehen wie du es mir gesagt hast. Eigentlich müsste Zacharias ähnlich antworten. Etwa wer bin ich, dass Gott mir eine solche Ehre zukommen lässt. Aber Zacharias fallen nur seine Lebensumstände ein. Ich bin alt und meine Frau auch, das ist doch nicht mehr möglich und

er kann dem Engel nicht glauben. Der Engel stellt klar, Hallo ich bin Gabriel, ich stehe direkt vor Gott und diene ihm und bringe dir diese Botschaft, da glaubst du mir nicht. Dafür wird Zacharias bis zur Geburt des Johannes nicht reden können. Was als Strafe von Gott verstanden werden kann, wird beim Volk zum Zeugnis, dass etwas Besonderes geschehen ist.

Ich lerne daraus, wenn ich etwas predige das ich selbst nicht glaube oder lebe, ist es besser, wenn ich schweige. Gott sucht echten Glauben. Wir haben das Wort Gottes mit seinen Verheissungen, dem wir glauben dürfen. Kann es sein, dass die Umstände in unserem Leben bestimmen, ob wir dem Wort glauben oder nicht. Vielleicht heissen Umstände in meinem Leben Kleinglaube. Ich stehe wie Zacharias im Tempel, ich bete für das, was mir wirklich wichtig ist, aber ich zweifle daran, dass Gott mich auch wirklich anschaut. Das ich ihm wichtig bin, dadurch beleidige ich Gottes Liebe. Es ist gut, wenn wir uns manchmal fragen, was ist echt an unserem Gottesdienst und was sind nur leere Worte. Wo entferne ich mich langsam von Jesus und mein Glaube wird immer kälter? Da ist es gut, wenn wir still werden und unser Verhältnis zu Gott überdenken. Zacharias bekommt diese Chance und wer sich interessiert kann den Wandel, den er in dieser Zeit macht, im Lukasevangelium 1,67-78 nachlesen, wo er erfüllt, vom heiligen Geist Gott lobt. Das wünsche ich uns allen, eine echte und lebendige Beziehung zu Jesus, die sich nicht mit frommen Phrasen zufriedengibt. So dass wir Gott suchen, Gott dienen und mit den Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, nachfolgen.

Mit der Ankündigung der Geburt von Johannes und der Wegbereitung von Jesus schreibt Gott Weltgeschichte und die Rettung der Erde. Jesus schafft eine grundsätzliche Wende, er richtet seine Herrschaft auf. Jesus wird später sagen: "Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf der Erde und gleichzeitig wird die Not von Zacharias und Elisabeth mit geheilt. Was für ein Gott. Gott schreibt Weltgeschichte und verliert dabei nie dich und mich aus dem Blick, wie er Zacharias und Elisabeth mit ihrem Familienproblem nicht aus dem Blick verloren hat. So beginnt die Weihnachtsgeschichte mit der Gebetserhörung um die Errettung und Erlösung von Israel und der Welt und er löst ganz liebevoll nebenbei die alte und schmerzende Wunde in dieser Familie. Was ist das für ein Herr. Er ist der Herr des Universums und gleichzeitig denkt er an deine und meine Nöte und sie sind ihm nicht egal. Was für ein Gott, dem mein kleines Leben so wichtig ist und das alles, weil er mich so umfassend liebt.

Wir können Jesus nicht dienen, solange wir nicht die Tiefe seiner Liebe erkannt haben. Der Evangelist Johannes formuliert es so: wir aber lieben, weil er uns zuerst geliebt hat (Joh. 4,19). Wir sind berufen Gott zu lieben, wie er uns liebt.

Jesus hat einmal in einem Gleichnis gesagt, wem viel vergeben worden ist, liebt mehr als jemand, dem wenig vergeben worden ist. Das scheint tatsächlich ein Problem von uns zu sein. Denn für Gott sind Drogendealer, Prostituierte und Ehebrecher weniger ein Problem als Selbstgerechte, die glauben Umkehr und Vergebung nicht nötig zu haben. Da sind wir dann schnell bei uns. Wir sind in einem christlichen Land aufgewachsen, in einer christlichen Familie gross geworden und strengen uns an, ein gutes Leben zu führen. Wir versuchen ein moralisch anständiges Leben zu führen. Wenn wir ehrlich sind, nehmen wir viel zu selten wahr, wie wir selbst Vergebung nötig haben. Vielleicht lieben wir darum nicht so viel, weil wir nicht erkennen, dass wir Vergebung benötigen. Dadurch spulen wir den Glauben nur äusserlich ab. Wir leiden, dass wir nicht mehr Liebe zu Jesus empfinden. Weil wir meinen, wir sind besser als jemand, der Drogen verkauft. Dabei hat meine Sünde genauso viele Konsequenzen, wenn ich z.B Jesus oder meine Mitmenschen in meinem Herzen vergesse.

In wenigen Tagen feiern wir an Weihnachten die Liebe des Vaters als das grösste Geschenk, das wir je empfangen haben. Wie reagieren wir darauf? Wie reagierst du persönlich darauf? Feiern wir lediglich die äussere Form von Weihnachten oder wird seine grosse Gnade und Liebe uns in Dankbarkeit auf die Knie bringen. Begreifen wir, dass wir persönlich einbezogen sind. Dass wir die Heilsgeschichte nicht nur hören, sondern persönlich annehmen. Dass wir selbst in die Weihnachtsgeschichte hineingehören. Dass Jesus auch wegen mir kam? Welchen Ausdruck werden wir finden, um seine Liebe zu erwidern? Suchen wir die innige Beziehung zu unserem Heiland, der uns so sehr liebt? Jesus zu lieben ist keine einmalige Entscheidung, sondern eine tägliche bewusste Entscheidung, ihm jeden Aspekt unseres Lebens zu überlassen. Wir sind berufen das Licht der Liebe Gottes weiterzugeben. Doch wir können nur das weitergeben, was wir haben. Im Abendmahl haben wir die Möglichkeit, seine Liebe ganz neu zu empfangen und das kann der Beginn eines erfüllten Lebens werden. Daraus entsteht eine innige und persönliche Beziehung zu unserem gnädigen liebenden Herrn

und Heiland. Ich wünsche uns allen das wir diese Weihnacht und darüber hinaus, dies mehr als je zuvor erleben dürfen. Amen